

## **Gebäudebewohnende Tierarten in der Innenstadt - Wanderfalken brüten erstmals erfolgreich am Rathaus**

Da in diesem Jahr kein Innenstadtrundgang möglich ist, soll die Aufmerksamkeit auf die erste Brut der Wanderfalken am Dresdner Rathaus gelenkt werden. Wenn alles normal gewesen wäre, hätten wir eine Mauerseglerkolonie am Polizeipräsidium, die Uferschwalben bei den Dampfschiffen am Terrassenufer besucht und ich hätte über die Großen Abendsegler in der Dresdener Frauenkirche vor der Zerstörung und den Beginn der Fledermausberingung durch Professor Eisentraut erzählt. Auch über Probleme mit modernen Bauweisen und dem Thema Vogelschlag und Glas sowie vieles anderes hätte ich berichtet. So hoffe ich, die Neugier auf das nächste Jahr zu wecken, wenn hoffentlich Rundgänge wieder möglich sind und ich komme gern auf die Wanderfalken zurück.

Im Jahr 2017 wurde erstmalig ein Wanderfalkenbrutpaar am Dresdner Rathauturm beobachtet. Durch das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden wurde im Januar 2018 innerhalb von 10 Tagen einer der in den Rundfenstern am oberen Turm eingebauten Turmfalkenkästen durch einen größeren Wanderfalkenkasten ausgetauscht. Dieser Nistkasten fand 2018 und auch im Folgejahr keine Beachtung seitens der Wanderfalken. Sie hielten an einem Sandsteingesims als Gegenstand des Interesses und potentiellen Brutplatz fest.

Im letzten Jahr hatten die Wanderfalken dann endlich den für sie bestimmten Nistkasten entdeckt. Zwischen 2 Wanderfalkenweibchen am Gasometer in Reick und dem Rathauturm entschied sich der Terzel, der männliche Wanderfalke, für das Wanderfalkenweibchen im Gasometer. Im Ergebnis flogen in Reick 4 Junge erfolgreich aus. Am Rathaus kam es zu keiner Brut.

Seit Mitte Januar diesen Jahres wurde der Nistkasten am Rathauturm von einem Wanderfalkenpaar aufgesucht und regelmäßig besetzt. Durch Dresdner Ornithologen konnten dann Ende März / Anfang April auch Paarungen beobachtet werden. Bei einer Kontrolle des Nistkastens am 17. April wurden dann 3 Eier gefunden. Am 29. April waren 2 bereits 10 Tage alte Wanderfalkenküken im Kasten, die von ihrer Mutter gehudert (gewärmt) wurden. Im Juni können wir hoffentlich die beiden Wanderfalkenjungen bei ihren ersten Flugübungen bewundern.

In Sachsen konnte sich der in den 70er Jahren aufgrund der negativen Auswirkungen des Insektizids DDT ausgestorbene Wanderfalke nach einem mehrjährigen Aussiedlungsprogramm in den 90er Jahren in der Sächsischen Schweiz zunächst dort und in der Folge im Zittauer Gebirge, dem Erzgebirge, der Oberlausitz und Mittel- und Nordwestsachsen wieder etablieren. Während in den Gebirgen Felsbrüter dominieren, brüten die Wanderfalken im Flach- und Hügelland an hohen Gebäuden und Industrieanlagen. Der sächsische Brutbestand beläuft sich aktuell auf 20 – 30 Paare.

Als hervorragender Luftjäger, der Spitzengeschwindigkeiten bis 300 km/h erreicht, ernährt sich der Wanderfalke fast ausschließlich von kleineren und mittelgroßen Vögeln. In Städten bilden überwiegend Tauben die Nahrung der Wanderfalken, jedoch werden auch ziehende seltene Vogelarten, wie Goldregenpfeifer, Waldschneppen und Fledermäuse erbeutet, wie wir auf dem Umgang des Rathauturms beobachten konnten.

Die Beringung erfolgt aus wissenschaftlichen Gründen, um die Wiederausbreitung der Art zu dokumentieren. Sie wird am 6. Mai durch Ulrich Augst vom Nationalpark Sächsische Schweiz als Artbetreuer Wanderfalke für den Regierungsbezirk Dresden vorgenommen.



Diese beiden Fotos sind von ©Michael Hupfer und zeigen das Wanderfalkenweibchen, welches die Sichtluke beäugt und die 3 Eier. Beide Fotos stammen vom 17. April.





29. April, ©Petra Zimmermann



Dieses Foto wurde am 1.2.2020 von ©Norbert Kuntschke aufgenommen und zeigt das Weibchen vor dem Nistkasten auf dem Gitterrost sitzend.